

Wo Menschen einen Pilgerweg miteinander gehen

Pastorin Christiane Drape-Müller

Wo Menschen einen Pilgerweg wie den nach Köln miteinander gehen, da wächst das Verstehen. Auch einige Evangelische begleiteten den Weg der Ruderer und Ruderinnen vom Bus aus. Was sie erlebten, hat sie sehr angerührt, wie wir Daheimgebliebenen aus Erzählungen hörten. Es vertieft sich das Verstehen zwischen Menschen aus den verschiedenen kirchlichen Traditionen. Und manch einer erlebt wohl auch ein neues spirituelles Verstehen.

Die Reise hat die Kraft, die in der Verbindung von Menschen über eine solche Wegstrecke liegt, spürbarer gemacht und noch manches mehr. Nicht alles muss in Worte gefasst werden. Die Kunstwerk gewordenen Zeugnisse unseres Glaubens am Wege mit lebendigen Andachten in ihnen sprechen dazu ihre eigene Sprache.

Doch schon die Evangelischen und Leute anderer Überzeugungen, die hier in Breisach den Weg im Ort oder auch den Weg der Vorbereitung mitgegangen sind, konnten einen neuen Zugang zu Erfahrungen bekommen, die Menschen in der Schwesterkirche oder Nachbarschaft bewegen – über den Glauben, den wir ohnehin teilen, hinaus. Es blieb nicht nur bei nüchternen Blicken auf ‚der Stadt Bestes‘.

Natürlich bleiben auch kritische Blicke auf die Schattenseiten der Traditionen, mit denen wir leben und die wir feiern – das gilt z.B. auch für manches aus der Reformation.

Aber zum Schluss: Auch wenn das persönliche Verstehen von Heiligen und Heiligkeit verschieden sein mag – es scheint wunderbar und zukunftsweisend, wenn wir in einer Stadt oder Gesellschaft den Zeugnissen von Menschlichkeit und Mut nachgehen, die die Quelle der Kraft nicht aus eigenen Zwecken, Zielen und Systemen ziehen, sondern aus unserem Gegenüber in Gott.

Aus der Martin-Bucer-Gemeinde grüße ich herzlich

Christiane Drape-Müller



Reich beschenkt: 850 Jahre Reliquien der Heiligen Drei Könige in Köln

Pfarrer Werner Bauer

„Es fügt sich alles zusammen ...“Dieser Satz wurde in den vergangenen Monaten, in vorbereitenden Gesprächen wie bei den Feiern des Jubeljahres und bei der Ruderwallfahrt, oft mit frohen, verwunderten Augen ausgesprochen. Reich beschenkt wurden wir auch im Kontakt mit den Menschen der Domgemeinde in Köln.

So wurden wir auch nach unserer Ruderwallfahrt von Domdekan Robert Kleine eingeladen, an der Kölner Feier anlässlich 850 Jahre Übertragung der Reliquien der Heiligen Drei Könige teilzunehmen. Diese fand am 23. Juli 2014 statt; ihr Höhepunkt war ein feierliches Pontifikalamt im Kölner Dom.

Rita und Dr. Erwin Grom, welche die begleitenden PilgerInnen der Ruderwallfahrt führten und viele Kontakte knüpften, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates und Leiter der

Steuerungsgruppe für das Festjahr Martin Hau und Pfarrer Werner Bauer feierten als Breisacher Delegation dieses Fest in Köln mit.

Der Abt der Benediktinerabtei von Ottobeuren, Johannes Schaber OSB (ein gebürtiger Nordbadener!), leitete das Hochamt. Warum der Abt von Ottobeuren? 1164 begleitete sein Vorgänger, Abt Isengrim, Rainald von Dassel nach Köln und es ist stark zu vermuten, dass Isengrim in Breisach dabei war, als uns unsere Reliquien gegeben wurden. Abt Johannes schenkte mit lebendigen und zeitgemäßen Worten den Mitfeiernden eine Predigt, die, „reich beschenkt“ der Vergangenheit bewusst, dazu ermutigte, sich der Gegenwart zu stellen. „Die Heiligen Drei Könige führten die Menschen zur Krippe Jesu und damit zu Gott, der sich in menschlicher Schwachheit und nicht nur in Glanz und Herrlichkeit zeigt. Dieser Weg zur Krippe geht aber weiter und führt zu Jesu Kreuz und Auferstehung.“

Nach dem Fest waren wir zum Grillen in den Garten der Familie von Domdiakon Reimund Witte eingeladen. Familie Witte war schon oft in Breisach und besuchte uns dieses Jahr zwischen den Festen. Gegenseitige Einladungen wurden erneut ausgesprochen. So auch für unsere Ministrantenschar. Kölner wie Breisacher fühlen sich reich beschenkt. „Es fügt sich alles zusammen ...“

Werner Bauer